

Information und Transparenz - Berichterstattung der Hochschulen & MK gegenüber Landesregierung und Parlament

Wengler, Winkelmann, Wünscher

Magdeburg 26.10.2009

**WZW – Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt
Lutherstadt Wittenberg**



Kapazitätsbericht

Rektoratsbericht

Leistungsfähigkeit der Hochschulen ?

Forschungsbericht

Absolventenquote ?

Effizienz ?

Finanzbericht

Sachberichte zu Forschungsschwerpunkten
/ -projekten

Struktur- und Entwicklungsplan

Statement Wiss. Beirat zu
Forschungsschwerpunkten

Berichte Hochschulmedizin

Berichte Flächenmanagement

**(Forschungs-)Leistung im
Vergleich zu anderen Ländern ?**

..... u.s.w. und so fort ...

**Rankings von Leistungen
der Hochschulen !**

Gleichstellung ?

Gliederung

- Das Phänomen: Viele Berichte und doch Defizite
- **Neue Steuerungsmodel und Informationsaustausch**
- Kennzahlen – Für und Wider
- Die eigentliche Berichterstattung
- Verfahren
- Schlussfolgerungen



NACHRICHTEN AUS DEM MF

AUSGABE 15 / SEPTEMBER 2008

UNSER THEMA HEUTE:

DATEN UND TRENDS 2008



Liebe LeserInnen und Leser,

wenn Sie regelmäßig unsere „Nachrichten aus dem MF“ lesen, kennen Sie bereits die „Daten und Trends 2007“.

Wie schon beim Erscheinen im vergangenen Jahr angekündigt, hat das Finanzministerium die kleine Datensammlung überarbeitet und auf den aktuellen Stand gebracht. Ich freue mich, Ihnen mit der heutigen Ausgabe der „Nachrichten aus dem MF“ die 2. aktualisierte Auflage der Broschüre zur Verfügung stellen zu können. Wir haben für die gedruckte Broschüre, die Sie in kleiner Stückzahl in unserer Pressestelle beziehen können, bewusst ein kleines Taschenformat gewählt, so dass Sie die wichtigsten Daten zu unserem Land stets bei sich tragen und bei Bedarf abrufen können.

Sie können die Broschüre aber auch auf unseren Internetseiten unter www.mf.sachsen-anhalt.de herunterladen.

Ihr Jens Bullerjahn

Jens Bullerjahn
Finanzminister



Hochschulen

Hochschulstatistik Sachsen-Anhalt

	1992/93 WS	2004/05 WS	2005/06 WS	2006/07 WS	2007/08 WS
Universitäten und Hochschulen	14	10	10	10	10
Studierende insges.	22.232	52.439	51.732	51.446	51.341
Studentinnen	10.684	26.917	26.271	26.127	26.116
ausländ. Studierende	742	4.327	4.483	4.549	4.526

Quelle: Stat. Bundesamt

Vergleichende Hochschulstatistik

	Rang	Sachsen- Anhalt	Deutschland
Studienanfängerquote in % der jew. Bevölkerung (2006)	11.	26,9	30,1
Erstabsolventenquote in % der jew. Bevölkerung (2006)	10.	17,0	22,2
Betreuungsrelation Uni(FH): Studierende / Lehrperson (2006)	1. (7.)	14,2 (25,6)	18,2 (26,5)
Laufende Finanzausstattung je Professor/Professorin Grundmittel in € (2005)	10.	457.530	546.840
Laufende Finanzausstattung je Studierenden Grundmittel in € (2005)	6.	8.710	8.220

Quelle: Statistisches Bundesamt „Hochschulen auf einen Blick 2008“

Die Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt im Ländervergleich anhand ausgewählter Indikatoren

Indikatoren	Bewertende Aussagen	Anmerkungen	Quellen (Erhebungsjahr)
Forschung			
Promotionsquote in % (ohne Humanmedizin, da nicht in allen Ländern med. Fak.)	ST (0,63) liegt im unteren Mittelfeld, aber weit unter Bundesdurchschnitt (0,9), aber noch vor SN (0,62) u. TH (0,55); BE (1,67) belegt Spitzenplatz		Hochschulen auf einen Blick Statistisches Bundesamt Ausgabe 2007 Datenbasis 2005
Drittmittel in Euro je Professor an Universitäten	ST (100.660) belegt den drittletzten Platz vor HH (96.350) u. MV (88.190); Bundesdurchschnitt: 153.650, ST: große Differenz zum Bundesdurchschnitt		Hochschulen auf einen Blick Statistisches Bundesamt Ausgabe 2007 Datenbasis 2004
EU-Drittmittelakquise im 6. FRP der EU je Professor in Euro	ST (3.100) belegt den letzten Platz hinter MV (4.300), SN (8.900) ist bestes nBL; Spitzenplatz belegt SL (28.700)		Forschungsprojektdatenbank EU-Hochschulbüro Hannover/Hildesheim Datenbasis August 2004 bis August 2006
DFG-Bewilligungsvolumen	ST ist nur mit der MLU Halle auf dem 35. Rang vertreten (41,3 Mio. €); TU Dresden mit einem Förderungsvolumen von 66,5 Mio. € beste ostdeutsche Uni (20. Rang)	Rangreihe der 40 HS mit dem höchsten Bewilligungsvolumen 2002-2004	DFG Förder-Ranking 2006 Datenbasis: 2002-2004
Studium und Lehre			
Studierendenzahlen	ST weist im WS 2007/08 gegenüber dem Vorjahr einen leichten Rückgang auf, ebenso SN; TH, MV, BB verzeichnen leichte Anstiege	trotz doppeltem Abiturjahrgang leicht rückläufige Zahlen im WS 07/08 für ST	Statistisches Bundesamt; vorläufiges Ergebnis WS 2007/08

**Kleine Anfrage
zur schriftlichen Beantwortung**

Abgeordneter Karl-Heinz Reck (SPD)

Ausbau Fachhochschule Magdeburg-Stendal, Standort Stendal

Auf meine Kleine Anfrage (KA 4/6876) antwortete der Kultusminister, Herr Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz, im Namen der Landesregierung, dass der Baubeginn für den Ausbau der Hochschule Magdeburg-Stendal (FH), Standort Stendal, für das Jahr 2008 vorgesehen und die Finanzierung in Jahresscheiben für 2008 und 2009 erfolgt. Jetzt entnehme ich der Altmarkzeitung vom 2. März 2005, das FDP-Landtagsmitglied, Frau Dr. Lydia Hüskens erklärte auf einer FDP-Ortsverbandssitzung in Stendal, an der auch der Finanzminister, Herr Prof. Dr. Karl-Heinz Paqué teilnahm, dass der geplante Ausbaustart von 2008 auf 2006 vorverlegt wurde.

Ich frage die Landesregierung:

Der Unterausschuss Rechnungsprüfung hat zu dem o. g. Jahresbericht folgenden Beschluss gefasst:

Der Ausschuss für Finanzen/Unterausschuss Rechnungsprüfung nimmt den Beitrag des Landesrechnungshofes zustimmend zur Kenntnis.

Der Ausschuss erwartet, dass

- das Kultusministerium konkret darstellt, durch welche der vereinbarten Strukturmaßnahmen die Hochschulen welche Einsparungen erbracht haben.

Ferner erwartet der Ausschuss, dass das Kultusministerium

-ein gestrafftes Berichtswesen entwickelt, das den Stand der Umsetzung der vereinbarten Ziele abbildet und

*-künftig seiner in den Zielvereinbarungen verankerten Pflicht zur Berichterstattung gegenüber dem **Parlament** und der **Landesregierung** nachkommt und jährlich -vor den **Hauhaltsberatungen**- schriftlich über die Zielerfüllung durch die Hochschulen umfassend informiert.*

Der Ausschuss bittet das Kultusministerium um einen Bericht dazu bis zum 30.07.2009.

geplante Ausbaustart von 2008 auf 2006 vorverlegt wurde.

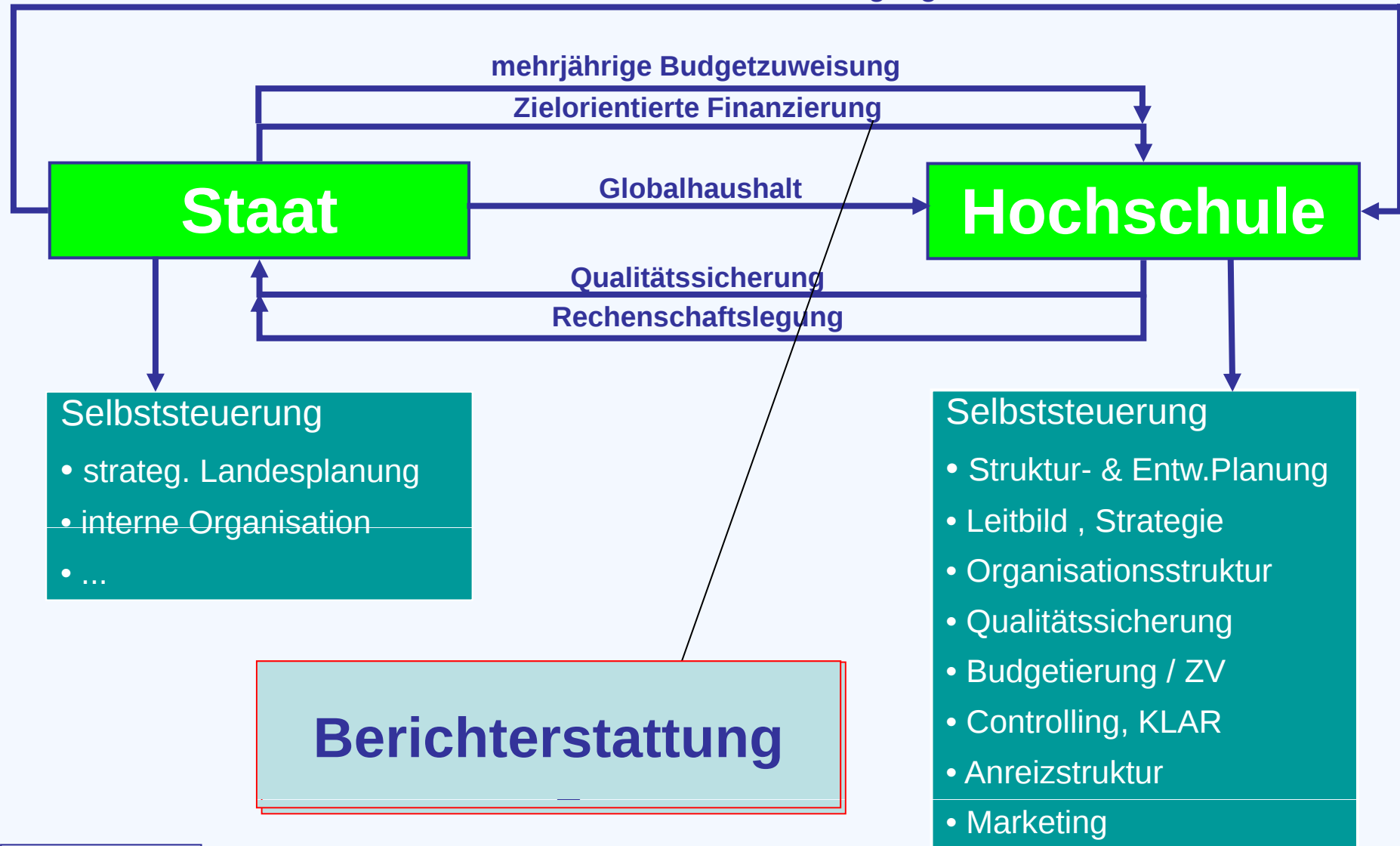
Ich frage die Landesregierung:

These 1:

Berichte über die Leistungen der Hochschulen des Landes und die Bedingungen unter den diese Leistungen erbracht werden ist nicht nur als Angelegenheit des Ressortbereiches aufzufassen. Die externen Anforderungen und Erwartungshaltungen sind sehr bestimmend (geworden).

Öffentlichkeit

Gesellschaftlichen Rahmenbedingungen



4

Öffentlichkeit

Medien

Wirtschaft

andere Anspruchsgruppen

3

Staat

Landtag

LRH

Staatskanzlei

MF

Kultusministerium

2

WZW

1

Hochschule

These 2:

- Austausch von Informationen zwischen vier Ebenen
(Keine leichte Aufgabe: Konsistenz über der Zeit und bezüglich der Interpretationen zu erreichen.)

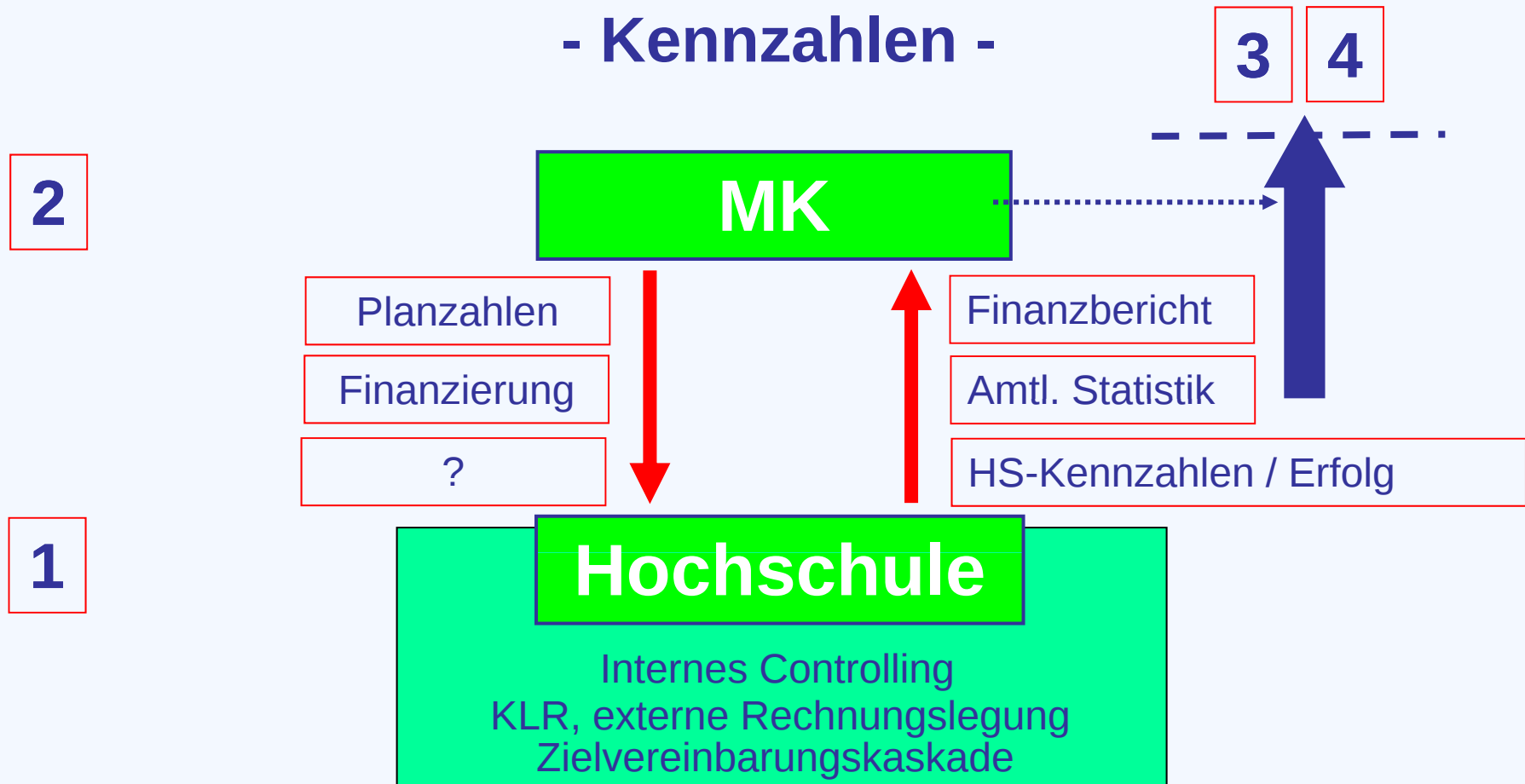
Charakter der Information (Leitbilder, Strategien, Steuerung):

- Hochschulpolitisch-verbal,
- Strukturbeschreibend
- Quantitativ als Kennzahlen.

Wenngleich Steuerungsinformationen größtenteils intern bleiben, beziehen sich Kennzahlen / Indikatoren auf solche Steuerungsziele. Hinsichtlich des Controllings muss es dazu sogar über die Ebene MK / Hochschulen einen Austausch geben.

1. Austausch von Controllinginformationen

- Kennzahlen -



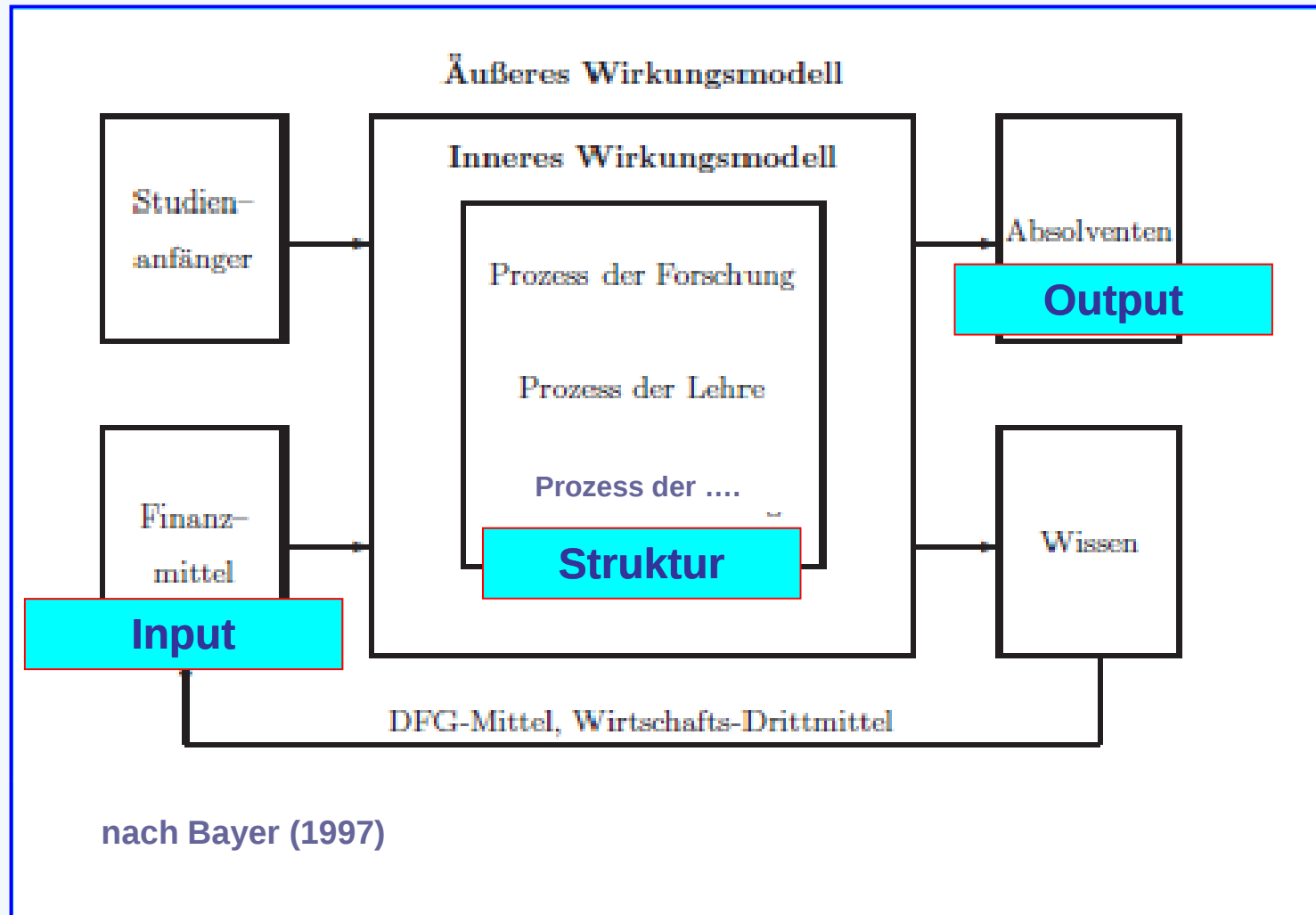
2. Kontraktmanagement / ZV

- Ressourcen, Ziele -



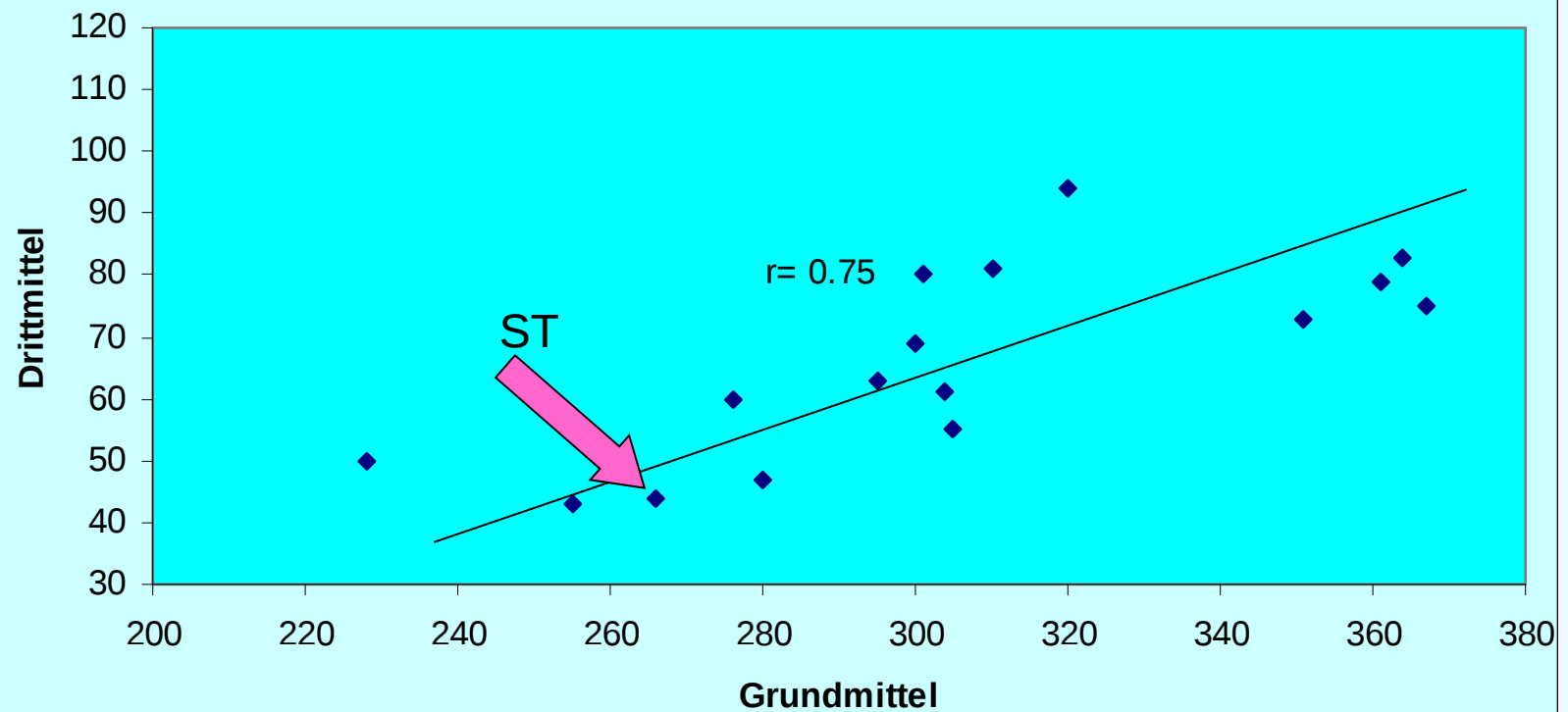
Gliederung

- Das Phänomen: Viele Berichte und doch Defizite
- Neue Steuerungsmodel und Informationsaustausch
- **Kennzahlen – Für und Wider (90 plus 10 ?)**
- Die eigentliche Berichterstattung
- Verfahren
- Schlussfolgerungen

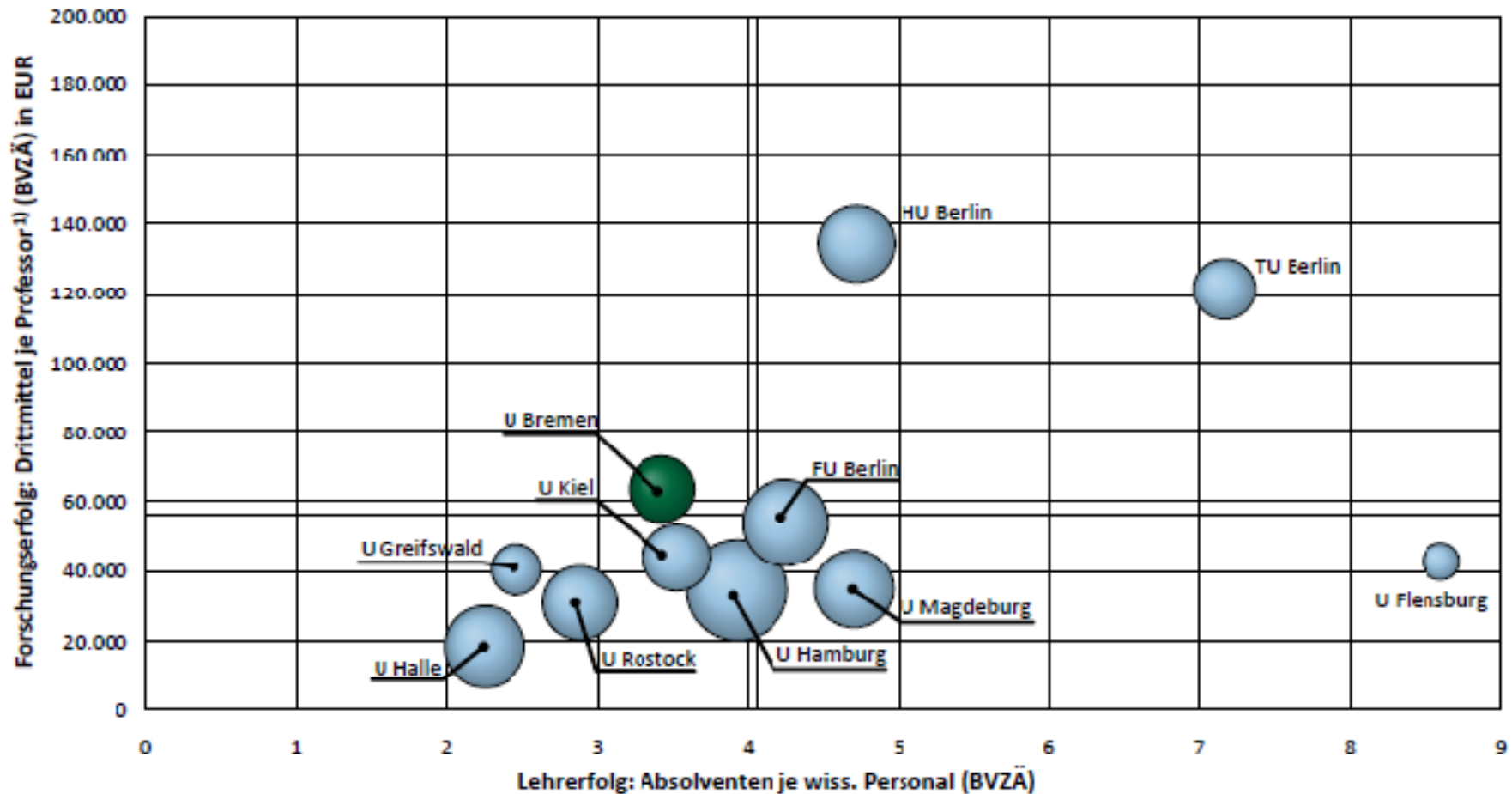


Grund- & Drittmittel pro Professor

(2001)



Grafik 9a: Lehr- und Forschungserfolg Universitäten 2006
Wirtschaftswissenschaften



?

1) ohne Juniorprofessoren

2) Gewichtung gemäß jeweiliger Nennergröße (siehe Seite 2)

Lehrerfolg: Absolventen je wiss. Personal (BVZÄ)

Die Blasengröße entspricht der Zahl des wiss. Personals (BVZÄ).

Die Achsen schneiden sich bei den gewichteten Durchschnittswerten. 2)

Indikatoren - Input / Struktur/ Output/ Effizienz

Finanzierung (Betrag, Struktur)

Anschlussfähigkeit zu Grundmitteldefinition

- **Grundmittel** → Finanzbericht
- **Personal, Zahl der Wissenschaftlerstellen** → Finanzbericht
- Sachmittel → Finanzbericht
- Großgeräte / IuK → MK
- Flächen (Infrastruktur, Bausubstanz) / Bauinvestitionsmittel → MK
- Bibliotheksbestände / Mittel für Bestandspflege

Strukturen

- **Studierenden-Planzahlen (MK)**
- **Kapazitäten (MK / Hochschulen)**
- Angebote (Semester)- Wochenstunden
- Anzahl betreuter Studieneinrichtungen
- Personal / Professorenspiegel
- Belastungsfaktor (Berner Modell) ■ *Leistungs-Belastungs-Konzept*

Zwischenfazit: Kennzahlen

Grundmittel

Wissenschaftlerstellen

Studierendenplanzahlen

Kapazitäten

Studienanfängerzahlen

Studierendenzahlen (in RSZ)

Studiendauer

Kosten pro Studierenden, Absolventen

Betreuungsrelation

Drittmittel pro Wissenschaftler, Professor

Habilitationen / Promotionen

Absolventen zahlen

Patente / Erfindungen

1. Das ist keine Empfehlung, auf der Basis solcher Kennzahlen im Modell *90 plus 10* einen Mittelabzug abwehren zu sollen.
2. Das sind Kennzahlen, die extern in der Diskussion sind.
3. Wenn das Modell *90 plus 10* von den Gelehrten nicht verhindert werden könnte, ist aus dem sachlichen Kontext zu empfehlen, eine indikatorengestützte Evaluation in Erwägung zu ziehen. Dann könnten die quantitativen Informationen in den erforderlichen Interpretationskontext gestellt werden.
4. Denkbare Abzüge (10%) sollten in ein Anreizsystem gesteckt werden.

Noch zu diskutieren - Tischvolage

BASISDATEN HOCHSCHULEN des Landes Sachsen-Anhalt

Stand: 19.06.2010

	MLU	OvGU	HKD	HAh	HHz	HMd	HMe
Studienanfänger (1. FS) (WS 2005/06)*	266.366	70,5	111.358	29,5 ⁷⁾	377.724	385.742	25,5
Studierende (WS 2005/06)*	1.409.464	72,5	534.830	27,5	1.944.29	1.927.29	25,5
Flächenbezogene Studienplätze nur HBFG (WS 2004/05) ²⁾	804.928	70,5	262.344	23,0	-	1.067.27	25,5
Studienplätze der Medizin nur HBFG (WS 2004/05) ²⁾	73.770	100,0	-	-	-	73.770	25,5
Studierende nur HBFG (WS 2004/05) ²⁾	1.370.134	74,5	469.270	25,5	-	1.839.40	25,5
Personalstellen an HS (2004)	254.858	90,7	26.089	9,3	-	280.947	25,5
Davon: für wissenschaftl. und künstl. Pers.	96.624	04,6	17.630	15,4	-	114.254	25,5
Davon: für nichtwissenschaftliches Personal	158.234	94,9	8.459	5,1	-	166.693	25,5
Absolventen (2004 ohne Promot. und Habil., inkl.	126.902	64,9	68.774	35,1	-	195.676	25,5
Bachelorabschluss	3.850	65,0	2.071	35,0	-	5.921	25,5
Masterabschluss	2.962	53,9	2.533	46,1	-	5.495	25,5
Promotionen	23.138	100,0	-	-	-	23.138	25,5
Habilitationen	2.283	100,0	-	-	-	2.283	25,5

Erläuterungen: 1) Nonsed tem ad dio dit lut veriurem adio od et, sum iriurem vel do dolore te dolut ex et landre molut la augiam, vulputem velit wis autpat, qui exeros nim dunt delecto consetem in estis niam volore modolum autat ut adignis nullut ipismodit la facil ullummod tat, qui ent in hendigna facil dolortio delisl etumsandit autat. Faccumm odolorer ipis autpatem delessectet non ute vel ea feu facin ulla feum zzrit nonum ing essim quisl ut at landrem adit la faci ea facidunt nisisim vel diam, quat nim del doloreet acillum zzrit duipit wismodolore

min ea commodolor secte feu faccum doloborem iril ea ad min ulla feumsan henis el ero od tio exer aliquatum zzrillam volutat. min ea commodolor secte feu faccum doloborem iril ea ad min ulla feumsan henis el ero od tio exer aliquatum zzrillam volutat. min ea commodolor secte feu faccum doloborem iril ea ad min ulla feumsan henis el ero od tio exer aliquatum zzrillam volutat. min ea commodolor secte feu faccum doloborem iril ea ad min ulla feumsan henis el ero od tio exer aliquatum zzrillam volutat. min ea commodolor secte feu faccum doloborem iril ea ad min ulla feumsan henis el ero od tio exer aliquatum zzrillam volutat.

min ea commodolor secte feu faccum doloborem iril ea ad min ulla feumsan henis el ero od tio exer aliquatum zzrillam volutat. min ea commodolor secte feu faccum doloborem iril ea ad min ulla feumsan henis el ero od tio exer aliquatum zzrillam volutat. min ea commodolor secte feu faccum doloborem iril ea ad min ulla feumsan henis el ero od tio exer aliquatum zzrillam volutat. min ea commodolor secte feu faccum doloborem iril ea ad min ulla feumsan henis el ero od tio exer aliquatum zzrillam volutat. min ea commodolor secte feu faccum doloborem iril ea ad min ulla feumsan henis el ero od tio exer aliquatum zzrillam volutat.

min ea commodolor secte feu faccum doloborem iril ea ad min ulla feumsan henis el ero od tio exer aliquatum zzrillam volutat. min ea commodolor secte feu faccum doloborem iril ea ad min ulla feumsan henis el ero od tio exer aliquatum zzrillam volutat. min ea commodolor secte feu faccum doloborem iril ea ad min ulla feumsan henis el ero od tio exer aliquatum zzrillam volutat. min ea commodolor secte feu faccum doloborem iril ea ad min ulla feumsan henis el ero od tio exer aliquatum zzrillam volutat. min ea commodolor secte feu faccum doloborem iril ea ad min ulla feumsan henis el ero od tio exer aliquatum zzrillam volutat.

Gliederung

- Das Phänomen: Viele Berichte und doch Defizite
- Neue Steuerungsmodel und Informationsaustausch
- Kennzahlen – Für und Wider
- **Die eigentliche Berichterstattung**
- Verfahren
- Schlussfolgerungen

Jahresbericht des Rektorats / Modell Geschäftsbericht

- Adressaten: Hochschulintern und Ebenen **2** **3** **4**
- Hochschulgesetz / ZV: Öffentlichkeit !
- Bestätigung durch Kuratorium (Puffergremium !)
- **Modell Geschäftsbericht** (Chemieunternehmen / Umweltschutz)
- **Gliederung / Inhalte**
 - „Executive Summary“ / Wesentliche Punkte → **MK-Metabericht !**
 - Pflichtteil (vereinbarte Gliederung / Vorgaben → **Vergleichbarkeit** zwischen den Jahren der Laufzeit und den Hochschulen)
 - Hochschulpolitische Agenda (**Gliederung ZV**)
 - Qualitätssicherung / Qualitätsmanagement
 - Interne Steuerung / Controlling
 - Gleichstellung / familienfreundliche Hochschule
 - Kooperation Wissenschaft / Wirtschaft - WTT
 - Freier Teil zur Spezifik der Hochschule
 - Vereinbarte Grunddaten mit **Interpretationen**
 - Bezug auf die öffentlich zugänglichen **Teilberichte**

Struktur der Gesamtberichterstattung

Rektoratsberichte

Teil- und Zusatzberichte

- Finanzbericht
- Struktur- und Entwicklungsplan (Professorenübersicht)
- Forschungsbericht / Forschungsdatenbank / Berichte Forschungsschwerp.
- KAT - Berichterstattung (best practice)
- Akkreditierung / Evaluationsergebnisse
- Flächenmanagementberichte / Mittelabfluss Bauinvestitionen
- Hochschulmedizin (Berichte)
- Bibliotheksbericht

Grunddaten

- Hauptquelle: Amtliche Statistik
- Ergänzungsquelle: Hochschule
 - Studienangebote / SILSA- Informationen
 - Studienanfänger
 - Drittmittelerhebung (Referat 48)
 - Kapazitätsberichterstattung

Vereinbarungen zu „Highlights“ /
Wahrnehmung im politischen &
öffentlichen Raum z. B. Absolventen

Die hochschulpolitische Agenda → ZV

A. Gegenstände der Steuerung (**OUTPUT, Effektivität**)

A1. Strukturentwicklung / Forschung

A2. Lehre, Studium Weiterbildung

A3. Qualitätsorientierung in Studium, Lehre und Forschung

A4. Wissens- und Technologietransfer / Innovation

A5. Internationalisierung

A6. Gleichberechtigung von Männern und Frauen in der Wissenschaft

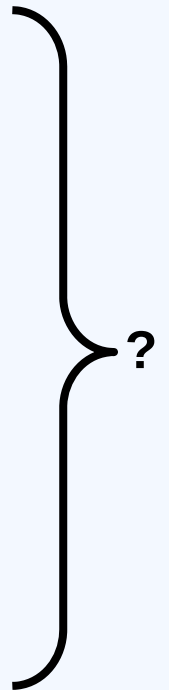
A7. Hochschul-Marketing

A8. Staat und Hochschule (NSM)- Flexibilität & Eigenverantwortung

B. Vereinbarungen zur Finanzierung (**INPUT, Effizienz**)

C. Vereinbarungen zur Berichterstattung (**Transparenz**)

Noch zu diskutieren - Tischvolage



Zwei Fragen zu klären:

- 1. Gibt es Veranlassung und Möglichkeiten die Gesamtberichterstattung zu vereinfachen ?**
→ Doppelungen der Erhebungen vermeiden, einheitliche, vereinfachende, systematisierende Vorgaben erleichtern Verfahren und Fortschreibung, Teilberichte incl. deren Aktualisierung werden über Hochschulportale verfügbar gemacht
- 2. Trotz möglicher Vereinfachung bleiben eine Reihe von Teilberichten die es geschlossener zu präsentieren gilt, um den Zugang zu allen angebotenen Informationen und Vergleichbarkeit zwischen den Hochschulen und über der Zeit zu erleichtern ?**
→ Internetplattform mit Verlinkung auf die Hochschulportale.
→ Alternative ?

Gliederung

- Das Phänomen: Viele Berichte und doch Defizite
- Neue Steuerungsmodel und Informationsaustausch
- Kennzahlen – Für und Wider
- Die eigentliche Berichterstattung
- **Verfahren**
- Schlussfolgerungen

Ziele des Workshop und danach

Workshop führt zu folgenden Themen Diskussionen und strebt dazu eine Einigung:

- Grundsatzaspekte der Berichterstattung – wegen der Außenwahrnehmung sind substantielle Verbesserungen in der Berichterstattung nach außen erforderlich
- **Kennzahlen** / Indikatoren – Quantitative Daten sind nicht unbedingt für eine indikatorengestützte Budgetreduzierung geeignet.
- Berichterstattung **nicht-quantifizierbarer Leistungen**
- Berichterstattung über die **interne Steuerung**
- **Arbeitsauftrag an eine AG MK/ LRK:** Erarbeitung eines detaillierten Vorschlages zur Berichterstattung
-

Gliederung

- Das Phänomen: Viele Berichte und doch Defizite
- Neue Steuerungsmodel und Informationsaustausch
- Kennzahlen – Für und Wider
- Die eigentliche Berichterstattung
- Verfahren

• Schlussfolgerungen:

- Es zur Verbesserung der Berichterstattung innerhalb von MK / innerhalb der Hochschulen und zwischen beiden sehr viel Konkretes zu kären.
- Der Umgang mit den quantifizierbaren Informationen stellt eine große Herausforderung dar, der sich der Ressortbereich stellen muss.
- Die Berichterstattung zu den nicht quantifizierbaren Leistungen und zur Mechanik der internen Steuerung ist nach außen verständlicher und übersichtlicher zu gestalten. – Internetportal ?
- Arbeitsauftrag an AG in dem Sinne